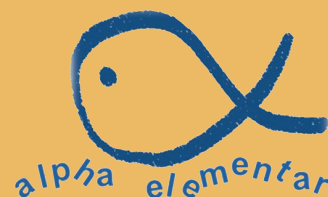


# Das Projekt mit den Buchstaben



Von Dr. Regina Lorek

Erstmalig gibt es seit März 2016 ein mit EU-Mitteln gefördertes Projekt im Roncalli-Haus. Zum Projektteam gehören: Guido Erbrich, Sandy Franke-Muschalle, Christiane Jaeger, Dr. Regina Lorek und Michael Rink sowie ab September 2016 Debora Diehl. Bis einschließlich Februar 2019 arbeiten wir daran, die Projektidee auf der Basis der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für Maßnahmen des ESF-Programms „Alphabetisierung und Verbesserung der Grundbildung Erwachsener im Rahmen des lebenslangen Lernens“ mit Leben zu füllen. In der dritten Etage der Max-Josef-Metzger-Str. 14 finden sich mit bestem Blick auf die Türme von St. Sebastian und den Dom gute Startbedingungen.

## Was ist das Besondere an diesem Projekt?

• Bisherige Maßnahmen zur Bekämpfung von Analphabetentum „warten“ bis eine „Diagnose“ im Erwachsenenalter gestellt wird und die Betroffenen es gelernt haben, sich über Jahr(zehnte) mit ihren eingeschränkten Fähigkeiten im Gebrauch der Schriftsprache zu arrangieren und selten von sich aus den Impuls spüren, an der eigenen Grundbildung zu arbeiten. Das Projekt alpha elementar fokussiert hingegen auf das Vorschulalter, in dem entscheidende Weichenstellungen für den späteren Um-

gang mit der Schriftsprache gestellt werden. Hier sind sowohl Eltern als auch Kinder sensibel für Zeichen und

ziplinär angelegt, setzt bei der BISS Expertise an und vereint ergänzend relevante Ansätze aus der Frühpädagogik,



Tag der offenen Bürotür am 27. April 2016

Buchstaben. Zeit, die hier investiert wird, kann Kindern und Erwachsenen Frustrationen im Umgang mit dem Lesen und Schreiben ersparen.

• Die Zusammenhänge, die zur Entstehung von funktionalen Analphabeten führen sind vielschichtig. Wirksame Maßnahmen scheitern oft bereits an einem verschiedenen Begriffsverständnis der Akteure unterschiedlicher Berufsgruppen. Das Projekt sensibilisiert berufsgruppen- und ressortübergreifend und sucht anschlussfähige Begriffe und Modelle u.a. für die bislang getrennten Zuständigkeiten zwischen Bildung und Sozialem im Kita-Bereich.

• Das Curriculum ist interdis-

ziplinär angelegt, setzt bei der BISS Expertise an und vereint ergänzend relevante Ansätze aus der Frühpädagogik, Heilpädagogik, Lerntherapie, Sprach- und Sprechwissenschaft mit Family Literacy Ansätzen, Entwicklungs- und Wahrnehmungspsychologie sowie der Leistungsmotivation und Modellen zum Selbstkonzept. Auch Themen wie Händigkeit/Lateralität und LRS werden im Zusammenhang mit Analphabetentum eingeordnet.



fasziniert vom Reich der Buchstaben

## Welche konkreten Maßnahmen sind geplant?

- Weiterbildung von Kita-Teams (bis zu 20 Tage/ 10 Modelleinrichtungen) sowie anderen Erwachsenen, die mit Eltern und Kindern arbeiten: Sprachexpert\_innen, Berufsschullehrer\_innen, Familienhebammen, Weiterbildner\_innen in der Familien- und Elternbildung, Jugendämtern, Tagespflegepersonen, Sozialarbeiter\_innen in der Kinder- und Jugendhilfe und Betreuung von Flüchtlingen, Kinderärzt\_innen usw.
- 3 Fachtagungen
- Publikation eines Handbuchs zu den Vorläuferfähigkeiten des Schriftspracherwerbs.

## FACHTAGUNG

### Mit allen Sinnen

Entdeckungen im Reich der Wörter und Buchstaben

**11. November 2016**  
10-15:30 Uhr

Hauptreferat von Prof. Dr. Renate Zimmer zum Zusammenhang von Sprache und Bewegung; Workshops zu allen Sinnesbereichen und deren Beziehung zum Schriftspracherwerb mit der Erprobung vieler praxistauglicher Methoden

# Drei Kreuze machen

## Hintergründe zum Projekt



Von Christiane Jaeger

In unserem Alltag erscheint es selbstverständlich, uns sowohl mündlich als auch schriftlich mit unseren Mitmenschen auszutauschen, insbesondere in Zeiten von Smartphone, Handy und Internet lesen und schreiben wir kurze Nachrichten, lange Texte, informieren wir uns über relevante Themen. Die dafür erforderlichen Kenntnisse, so meinen wir, eignen wir uns in der Schule an, der Bildungseinrichtung, die von allen Kindern und Jugendlichen zu besuchen ist, in der der Erwerb von Lese- und Schreibfähigkeiten bereits in den ersten Jahren Lehrplanstoff ist. Kaum vorstellbar erscheinen deshalb die Zahlen der LEO-Studie von 2011, die belegen, dass es unter der erwerbsfähigen Bevölkerung Deutschlands eine große Anzahl von Menschen gibt, die drei Kreuze machen, wenn sie im Alltag nicht mit Texten konfrontiert werden und möglichst nicht lesen und schreiben müssen. Nachgewiesenermaßen gibt es unter der erwerbsfähigen Bevölkerung (18-64 Jahre) ca. 7,5 Millionen funktionalen Analphabeten in Deutschland, hinzukommen etwa 13 Millionen Menschen, die fehlerhaft schreiben und lesen

- Von „Analphabetismus“ im engeren Sinne wird bei Unterschreiten der Satzebene gesprochen, d.h., dass die betroffenen Personen zwar einzelne Wörter lesend verstehen bzw. schreiben können, nicht jedoch ganze Sätze. Zudem müssen sie auch gebräuchliche Wörter Buchstabe für Buchstabe zusammensetzen. Betroffen sind davon mehr als vier Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung (Alpha-Level 1–2, 18–64 Jahre). Diese Definition korrespondiert mit der UNESCO-Definition von Analphabetismus in engerem Sinne.
- Von „funktionalem Analphabetismus“ wird bei Unterschreiten der Textebene gesprochen, d.h., dass eine Person zwar einzelne Sätze lesen oder schreiben kann, nicht jedoch zusammenhängende (auch kürzere) Texte. Betroffene Personen sind aufgrund ihrer begrenzten schriftsprachlichen Kompetenzen nicht in der Lage, in angemessener Form am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. So misslingt etwa auch bei einfachen Beschäftigungen das Lesen schriftlicher Arbeitsanweisungen. Betroffen sind insgesamt mehr als 14 Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung (Alpha-Level 1–3, 18–64 Jahre). Das entspricht einer Größenordnung von 7,5 Millionen funktionalen Analphabet/inn/en in Deutschland.

Grotlüschen, Anke/Riekmann, Wibke: Konservative Entscheidungen – Größenordnung des funktionalen Analphabetismus in Deutschland. In: Report 3/2011Jg. 34, S. 28 verfügbar unter <http://www.die-bonn.de/doks/report/2011-analphabetentum-01.pdf>

und deshalb nicht in vollem Umfang am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Das Land Sachsen-Anhalt reiht sich mit dem EU-Förderprogramm ein in die landesweiten Maßnahmen zur sogenannten Grundbildung Erwachsener. Dazu gehören Fähigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen in einem alltagstauglichen Umfang. Im Projekt alpha elementar haben wir einen anderen Ansatz gewählt und setzen im wichtigen vorschulischen Bereich an. Dort können wir zum einen Eltern erreichen, die in einer sensiblen Phase ihrer Kinder neu offen sind für das Thema Lesen und Schreiben. Zum anderen sind

Kindertagesstätten insgesamt Bildungsorte auf dem Weg lebenslangen Lernens. Pädagogische Fachkräfte begleiten die ihnen anvertrauten Kinder und deren Eltern auf ihrem Bildungsweg. In der wertschätzenden Beziehungsgestaltung und zugewandten Haltung dieser Fachkräfte liegen Schlüssel um sich die Welt im entdeckungsfreudigen Lernen aneignen zu können. Diese Entdeckerfreude gilt es zu erhalten, auch um mit den Kindern in die Welt der Zeichen und Buchstaben einzutauchen, ihre Lesemotivation zu stärken, ihre positiven Leistungserwartungen in ihr Selbstbild zu verankern. Erzieher\_innen nehmen somit direkten

Einfluss auf das Lernverhalten der ihnen anvertrauten Kinder und auf die mit dem Schriftspracherwerb in Zusammenhang stehenden Fähigkeiten. Diesen Zusammenhang gilt es zu betonen, Erzieher\_innen und pädagogische Fachkräfte dafür zu sensibilisieren, denn, so beschreibt es die Fachliteratur: im Ursachenkomplex von Analphabetismus findet sich ein Wechselspiel zwischen Negativerfahrungen und generalisierten, in das Selbstbild übernommenen Negativerfahrungen einerseits und fehlender bzw. unzureichender Schriftsprachkompetenz im Erwachsenenalter andererseits (vgl. Dörbert und Nickel).